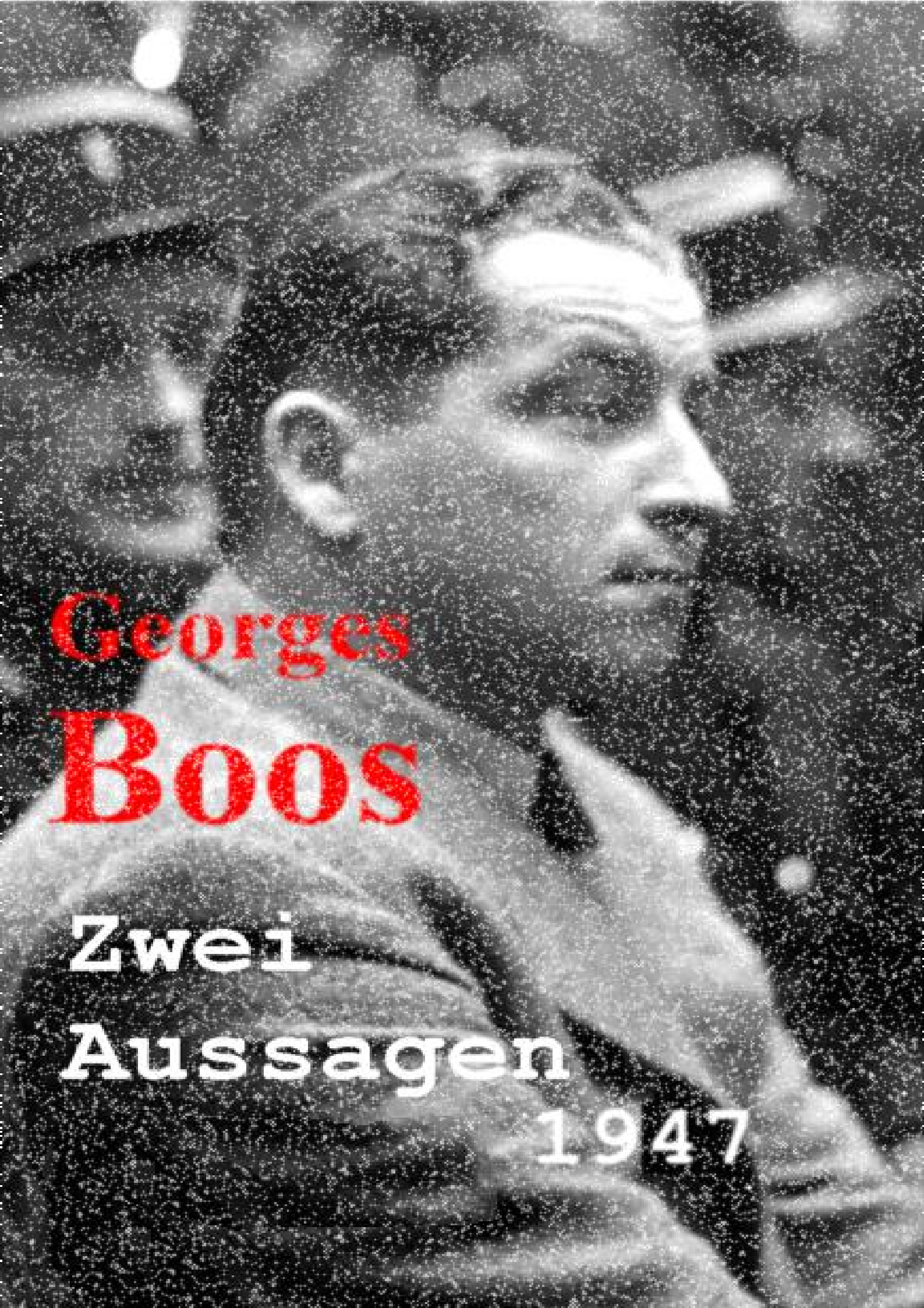

Georges
Boos
Zwei
Aussagen
1947

Aussage Georges BOOS in London vom 21. April 1947
(Wenige Korrekturen hierzu in der weiter unten folgenden Abschrift und in der Anmerkung.)

JT.

C. 31
Aktenbündel XIII
Akte : BOOS, Georges

Freiwillige Aussage des Kriegsgefangenen

Unterscharführer Georg BOOS

Ich, unterzeichneter Georg BOOS, Kriegsgefangener Nr. B. 363726, wurde am 25. August 1923 in Keskastel im Niederelsaß (Bas-Rhin) geboren.

Von 1929 bis 1937	Volksschule in Keskastel, 8 Jahre
1937 bis 1940	auf dem Hof meines Vaters in der Landwirtschaft mitgearbeitet
1940 bis 1941	in einem Hüttenwerk in Hagendingen gearbeitet.
April 1941	Freiwillig zur Waffen-SS Totenkopf-Ersatzbataillon in Prag gemeldet. Nach einer dreiwöchigen Grundausbildung kam ich nach Oranienburg (selbständiges Bataillon) zwecks Ableistung eines Sanitäterkurses.
Mai 1941	nach Dachau zur Sanitätsschule der Waffen-SS kommandiert.
Juli 1941	wieder nach Oranienburg zurückversetzt.
August 1941	zur Division 'Das Reich' in Rußland als Sanitätssoldat abkommandiert.
Juni 1942	Übungsplatz Fallingbostel.
Juli 1942	kam ich zur Feldgendarmerie der Division 'Das Reich' und wurde nach Frankreich (Normandie) als Besatzungstruppe geschickt.
Dezember 1942	wurde ich mit der Division nach Rußland in die Gegend von Stalino verlegt.
Januar 1944	auf einen Truppenübungsplatz in Ostpreußen versetzt.
März 1944	in den Süden Frankreichs in die Gegend von Bordeaux verlegt und zur 3. Kompanie des Regiments 'Der Führer' kommandiert.

157

Die Ereignisse in ORADOUR-sur-Glane

Den Befehl, nach ORADOUR-sur-Glane zu gehen, erhielt die gesamte Kompanie wahrscheinlich im Monat Juni 1944. In diesem Zeitpunkt stand die Kompanie unter dem Befehl von Hauptsturmführer Otto KAHN. Ich war 'chef de peleton' (Einsatzkommando) im 2. Zug, der von Oberscharführer TOEPFER geführt wurde.

Sturmbannführer DICKMANN, der damals das 1. Bataillon befehligte, und der Stab des Bataillons nahmen an diesen Operationen teil. Auf dem Wege nach ORADOUR sagte man uns, daß wir uns auf einen erbitterten Kampf gefaßt machen müßten und daß zunächst das Dorf umzingelt werden müsse. Dieses Manöver wurde von dem 1. Zug mit dem SMG-Halbzug unter Untersturmführer BARTH, soweit ich mich erinnern kann, durchgeführt. Ich drang mit meinem Kommando (peleton) bis zur Dorfmitte vor und wartete weitere Befehle ab. Während dieser Zeit durchsuchten andere Kommandos die Häuser und trieben die Bevölkerung auf dem Marktplatz zusammen. Als man die Einwohner zusammengetrieben hatte, gab mir KAHN den Befehl, sie zu bewachen, während er und DICKMANN die Reihe der Dorfbewohner abschritten, um Personen festzustellen, die mit dem Verschwinden des Sturmbannführers KAEMPFER in einem Zusammenhang stehen könnten. Anschließend fand eine Besprechung der Unteroffiziere statt, an der ich teilnahm, und in deren Verlauf mir KAHN den Befehl gab, mit meinem Kommando etwa 25 Männer in eine von ihm vorher ausgesuchte Scheune abzuführen.

Als ich mit meinen Männern die etwa 25 Franzosen in eine Scheune gebracht hatte, erhielt ich den Befehl, zu einer weiteren Besprechung zu kommen, auf der KAHN mir befahl, die Franzosen auf ein Zeichen, das aus einem Maschinenpistolenschuß bestehen sollte, zu erschießen. Dieser Befehl wurde ausgeführt, und, soviel ich weiß, handelten andere Einsatzkommandos genau so mit anderen Franzosen in anderen Scheunen. Persönlich habe ich nicht an den Erschießungen teilgenommen, da ich mich darauf beschränkte, an das Kommando das Signal zum Schießen weiterzugeben; allerdings habe ich durch Kopfschuß die Verletzten getötet, die am Boden lagen. Die Erschießungen hatten nur einige Minuten gedauert. Dann erhielt ich den Befehl von TOEPFER und KAHN, die Leichen mit Holz zu bedecken und Öl darüber zu gießen. Während dieser Zeit durchsuchte das gesamte Kommando (peleton du chef) des Chefs der Kompanie die Häuser und schleppte Gegenstände heraus, die, wie ich später erfuhr, für die Offiziere bestimmt waren. Unter diesen Gegenständen befanden sich Wertobjekte, aber ich möchte bemerken, daß nur die Offiziere von dieser Plünderung profitierten und daß die Männer nicht das mindeste davon bekamen. Soviel ich weiß, verteilte sich der 1. Zug nach den Erschießungen, um das Dorf in Brand zu stecken.

158

Der Stabsfeldwebel (adjudant) der Kompanie, Oberscharführer GNUEG, sprengte die Kirche in die Luft, in der sich die Frauen und Kinder befanden. Diese Ermordung der Frauen und Kinder in der Kirche wurde von einigen Männern durchgeführt, die zu mehreren Zügen gehörten und die von KAHN, DICKMANN und TOEPFER in die Kirche geschickt worden waren. An die Namen dieser Männer kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich entsinne mich noch des Unterscharführers PICHA, des Schirrmeisters* der Kompanie, der an dem Verbrechen in der Kirche teilnahm. Bei der Explosion der Kirche fiel ein Stein auf den Kopf des Oberscharführers GNUEG, und KAHN ordnete seinen Transport in das Lazarett von Limoges an. KAHN wählte mich für diese Aufgabe aus, weil er wußte, daß ich Sanitäter war. Als ich von Limoges wieder zurückkam, trat die Kompanie gerade zum Abmarsch am Dorfeingang an. Es war bereits dunkel. Das Dorf stand in Flammen. Dann wurde die Kompanie mit Lkws in ein etwa 20 km entferntes anderes Dorf gebracht, wo übernachtet wurde. Am nächsten Tage wurde ich mit TOEPFER und dem ganzen 2. Zuge und dem Kommando des Zugführers nach ORADOUR zurückgeschickt, um die Leichen, die inzwischen verkohlt waren, zu verscharren. Ich habe persönlich auf Befehl von TOEPFER die Kirche geräumt. Ich trug dabei Handschuhe. Ich packte die Leichen und die Reste, schaffte sie aus der Kirche und warf sie in eine hierfür ausgehobene Grube. Während dieser Arbeit stand eine Reihe von Soldaten Posten und schossen, wie mir meine Kameraden erzählten, auf die Zivilisten, die sich vom Waldrand her näherten. Nach beendeter Arbeit rückten wir wieder ab.

x vgl. Sl. Bd. V/111 dort: Waffenwart

Die Namen der Männer, die bei den Erschießungen in meinem Kommando waren, sind folgende :

1 N.F. Sturmmann ILCHMANN damals etwa 21 Jahre
2 N.F. Grenadier NICKEL, Rottenführer etwa 20 Jahre
3 N.F. KARWEGER, Ernst etwa 25 Jahre, mein Stellvertreter.

An die anderen neun Männer meines Kommandos kann ich mich nicht mehr erinnern, da sie erst kurz vorher zu meinem Kommando gekommen waren.

Weitere Männer, die an den Tötungen teilgenommen haben :

N.F. Unterscharführer DINARI vom Zuge TOEPFER, (Chef des Kommandos), damals etwa 24 Jahre, aus Westfalen stammend

Oberscharführer LENZ, Kommandoführer

N.F. Unterscharführer BLAESCHKE, Sanitäter der Kompanie, kann (will) nicht behaupten, Menschen getötet zu haben, aber ich habe gesehen, wie er in Häuser hineinging, wahrscheinlich, um dort Gegenstände für die Offiziere herauszuholen.

159

Zusätzliche Anmerkung :

Ein paar Tage vor der Affäre ORADOUR hatte man auf den Grenadier FRIEDHOF geschossen und ihn getötet. Daraufhin führten der 1. Zug und der Stab des Bataillons an Ort und Stelle eine Untersuchung durch, in deren Verlauf zehn Franzosen erschossen und drei oder vier Frauen gehängt wurden.

Ich habe diese Aussage aus freien Stücken und ohne jeglichen Zwang gemacht.

(gez.) BOOS, Georg

Gez. vor mir : H. RICHTER W.I.II

Zeuge : T.X.H. BANTCHEFF
Major W.C.I.U.

London, 21. April 1947

Verteiler :

British War Crimes Liaison (Capt. Mason, Mrs. Lillie)
Chase Bak Building
Paris, rue Cambon 3

French War Crimes LODOM 3

Major Allen JAG 5
File 5

Freiwillige Aussage des Kriegsgefangenen Unterscharführer
Georg BOOS vom 21. April 1947

[Der hier folgende militärische Werdegang wurde ausgelassen.]

Die Ereignisse in ORADOUR-sur-Glane

Den Befehl, nach ORADOUR-sur Glane zu gehen, erhielt die gesamte Kompanie wahrscheinlich im Monat Juni 1944. In diesem Zeitpunkt stand die Kompanie unter dem Befehl von Hauptsturmführer Otto KAHN. Ich war „chef de peleton“ (Einsatzkommando)*) im 2. Zug, der von Oberscharführer TOEPFER*[recte:Töpfer]* geführt wurde.

Sturmbannführer DICKMANN*[recte:Diekmann]*, der damals das 1. Bataillon befehligte, und der Stab des Bataillons nahmen an diesen Operationen teil. Auf dem Weg nach ORADOUR sagte man uns, daß wir uns auf einen erbitterten Kampf gefaßt machen müßten und daß zunächst das Dorf umzingelt werden müsse. Dieses Manöver wurde von dem 1. Zug mit dem SMG-Halbzug unter Untersturmführer BARTH, soweit ich mich erinnern kann, durchgeführt. Ich drang mit meinem Kommando (peleton) bis zur Dorfmitte vor und wartete weitere Befehle ab. Während dieser Zeit durchsuchten andere Kommandos die Häuser und trieben die Bevölkerung auf dem Marktplatz zusammen. Als man die Einwohner zusammengetrieben hatte, gab mir KAHN den Befehl, sie zu bewachen, während er und DICKMANN*[s.o]* die Reihe der Dorfbewohner abschritten, um Personen festzustellen, die mit dem Verschwinden des Sturmbannführers KAEMPFER*[recte:Kämpfe]* in einem Zusammenhang stehen könnten. Anschließend fand eine Besprechung der Unteroffiziere statt, an der ich teilnahm und in deren Verlauf mir KAHN den Befehl gab, mit meinem Kommando etwa 25 Männer in eine von ihm vorher ausgesuchte Scheune abzuführen.

Als ich mit meinen Männern die etwa 25 Franzosen in eine Scheune gebracht hatte, erhielt ich den Befehl, zu einer weiteren Besprechung zu kommen, auf der KAHN mir befahl, die Franzosen auf ein Zeichen, das aus einem Maschinenpistolenschuß bestehen sollte, zu erschießen. Dieser Befehl wurde ausgeführt, und, soviel ich weiß, handelten andere Einsatzkommandos mit anderen Franzosen genau so in anderen Scheunen. Persönlich habe ich nicht an den Erschießungen teilgenommen, da ich mich darauf beschränkte, an das Kommando das Signal zum Schießen weiterzugeben; allerdings habe ich durch Kopfschuß die Verletzten getötet, die am Boden lagen. Die Erschießungen hatten nur einige Minuten gedauert. Dann erhielt ich den Befehl von TOEPFER*[s.o]* und KAHN, die Leichen mit Holz zu bedecken und Öl darüber zu gießen. Während dieser Zeit durchsuchte das gesamte Kommando (peleton de chef) des Chefs der Kompanie die Häuser und schleppte Gegenstände heraus, die, wie ich später erfuhr, für die Offiziere bestimmt waren. Unter diesen Gegenständen befanden sich Wertobjekte, aber ich möchte bemerken, daß nur die Offiziere von dieser Plünderung profitierten und daß die Männer nicht das mindeste davon bekamen. Soviel ich weiß, verteilte sich der 1. Zug nach den Erschießungen, um das Dorf in Brand zu stecken.

Der Stabsfeldwebel (adjutant) der Kompanie, Oberscharführer GNUEG*[recte:Gnüg]*, sprengte die Kirche in die Luft, in der sich die Frauen und Kinder befanden. Diese Ermordung der Frauen und Kinder in der Kirche wurden von einigen Männern durchgeführt, die zu mehreren Zügen gehörten und die von KAHN, DICKMANN*[s.o]* und TOEPFER*[s.o]* in die Kirche geschickt worden waren. An die Namen dieser Männer kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich entsinne mich noch des Unterscharführers PICHA, des Schirrmeisters der Kompanie, der an dem Verbrechen in der Kirche teilnahm. Bei der Explosion der Kirche fiel ein Stein auf den Kopf des Oberscharführers GNUEG*[s.o]*, und KAHN ordnete seinen Transport in das Lazarett von Limoges an. KAHN wählte mich für diese Aufgabe aus, weil er wußte, daß ich Sanitäter war. Als ich von Limoges wieder zurückkam, trat die Kompanie gerade zum Abmarsch am Dorfeingang an. Es war bereits dunkel. Das Dorf stand in Flammen. Dann wurde die Kompanie mit Lkws in ein etwa 20 Kilometer entferntes anderes Dorf gebracht, wo übernachtet wurde. Am nächsten Tage wurde ich mit TOEPFER*[s.o]* und dem ganzen 2. Zug und dem Kommando des Zugführers nach ORADOUR zurückgeschickt, um die Leichen, die inzwischen verkohlt waren, zu verscharren. Ich habe persönlich auf Befehl von TOEPFER*[s.o]* die Kirche geräumt. Ich trug dabei Handschuhe. Ich packte die Leichen und die Reste, schaffte sie aus der Kirche und warf sie in eine hierfür ausgehobene Grube. Während dieser Arbeit stand eine Reihe von Soldaten Posten und schossen, wie mir meine Kameraden erzählten, auf die Zivilisten, die sich vom Waldrand her näherten. Nach beendeter Arbeit rückten wir wieder ab.

Die Namen der Männer, die bei den Erschießungen in meinem Kommando waren, sind folgende:

N.F.	Sturmmann ILCHMANN	damals etwa 21 Jahre
N.F.	Grenadier NICKEL	etwa 20 Jahre
N.F.	Rottenführer KARWEGER Ernst	etwa 25 Jahre, mein Stellvertreter

*) Boos klärt diesen Begriff während späterer Vernehmungen. Er war, so sagte er, Führer der sogenannten „Aufklärungsgruppe”, die für besondere Aufträge eingesetzt wurde und direkt dem Kompaniechef Kahn unterstand, formal aber zum 2. Zug gehörte. Er berichtet überdies, daß er zu Beginn des Einsatzes mit seiner Gruppe zunächst eine Sicherungsposition am Ostrand des Dorfes bezogen hatte und erst einige Zeit später mit der Gruppe ins Dorf selbst beordert wurde. Der Begriff „Kommando” im Text steht sowohl für Zug, als auch für Gruppe. Das als Kommando bezeichnete „peleton de chef” bezeichnet den Kompanietrupp.

An die anderen neun Männer meines Kommandos kann ich mich nicht mehr erinnern, da sie erst kurz vorher zu meinem Kommando gekommen waren.

Weitere Männer, die an den Tötungen teilgenommen haben:

N.F. Unterscharführer DINARI *[recte:Gennari]* vom Zuge TOEPFER*[s.o]*
(Chef des Kommandos), damals etwa 24 Jahre,
aus Westfalen stammend. *[Sowohl Alter als auch Herkunft sind ein Irrtum, Gennari war 36 Jahre alt und stammte aus Österreich]*

Oberscharführer LENZ, Kommandoführer

N.F. Unterscharführer BLAESCHKE*[recte:Bläschke]*, Sanitäter der Kompanie
kann (will) nicht behaupten Menschen getötet zu haben,
aber ich habe gesehen, wie er in Häuser hineinging, wahrscheinlich, um dort Gegenstände für die Offiziere herauszuholen.

Zusätzliche Anmerkung:

Ein paar Tage vor der Affäre ORADOUR hatte man auf den Grenadier FRIEDHOF geschossen und ihn getötet. Daraufhin führten der 1. Zug und der Stab des Batallions an Ort und Stelle eine Untersuchung durch, in deren Verlauf zehn Franzosen erschossen und drei oder vier Frauen gehängt wurden.

Ich habe die Aussage aus freien Stücken und ohne jeglichen Zwang gemacht.

(gez.) BOOS Georg
gez. vor mir: R. RICHTER W.I.II
Zeuge: T. X. H. BANTCHEFF
Major W. C. I. U.

London, 21. April 1947

<u>Anmerkung</u>: Ort dieser Aussage war mit hoher Wahrscheinlichkeit das *London Cage*, das berüchtigte Verhörzentrum mitten in London, dem keineswegs zu Unrecht der Ruf vorausging, daß dort Folter praktiziert wurde. Boos berichtete über die Umstände seines Verhörs während des Prozesses in Bordeaux 1953. Er sagte dort am 23. Januar bei seiner Vernehmung durch den Vorsitzenden Richter Nussy-Saint-Saëns:

„... DER VORSITZENDE: Sie befinden sich in einem Gefangenenlager in England, und Sie werden nach London ge-bracht, um am 21. April 1947 vom der britischen Untersuchungsstelle für Kriegsverbrechen verhört zu werden.
BOOS: Das stimmt.
DER VORSITZENDE: Es ist daher sehr interessant festzustellen, daß der erste Bericht über das Massaker von Oradour, den Sie abgegeben haben, bei unserem britischen Dienst gemacht wurde, und es sind diese Aussagen, die Sie vor einem britischen Dienst machen, die wir jetzt gemeinsam prüfen werden, weil Sie unterschiedlich waren. Allein, da wir gleichwohl noch die Vernehmung benötigen, über die wir diskutieren können, glaube ich, daß es vorzuziehen wäre, uns die früheste vorzunehmen, jene, die vielleicht am ehesten der Wahrheit der Tatsachen entspricht, da ihr Datum nahe an diesen liegt.
BOOS: Herr Vorsitzender, ich möchte Ihnen sagen, daß ich damals so geschlagen wurde, daß ich vier Wochen lang nicht in ein Gefangenenlager verlegt werden konnte.
DER VORSITZENDE: Sie wurden geschlagen? O, das ist ziemlich überraschend. Ich habe neulich schon bei einem anderen Verhör gesagt: Wir sind gewöhnt, Kritik an der französischen Kriminalpolizei zu hören, aber uns wird immer die britische Kriminalpolizei als Vorbild angegeben. Folglich setzten Sie mich in Erstaunen.
BOOS: Herr Vorsitzender, es war nicht die Kriminalpolizei.
DER VORSITZENDE: Wer war es dann? Waren es Offiziere, Zivilisten?
BOOS: Es waren Angehörige des Militärs.
DER VORSITZENDE: Also ein Grund mehr. Soldaten haben nicht die Angewohnheit, Menschen sofort zu schlagen, wenn sie sie verhören. Schließlich werden wir diese Befragung als Grundlage nehmen. Sie erklärten, Ihre Kompanie, die dritte, habe den Befehl, nach Oradour zu gehen.
BOOS: In jenem Moment damals, als wir abmarschierten, wußten wir nicht, wohin es gehen solllte... [...] ”

Das Problem dieser Aussage aus London könnte also sein, daß sie zumindest in Teilen Informationen enthält, die aufgrund der geschilderten Bedingungen zustandekamen, möglicherweise auch bei nicht mehr vorhandener Reaktionsfähigkeit des Verhörten aus freien Ergänzungen des Verhörpersonals bestehen könnten. Bei Lektüre ohne Kenntnis der damaligen Bedingungen scheint der Text allerdings nicht auffällig zu sein.

Boos ist im übrigen nicht der einzige, der in Bordeaux von solchen speziellen Praktiken der Briten berichtete. Der Bataillonsmelder Wilhelm Böhme, ebenfalls eine Weile in britischer Obhut, sagte dasselbe aus.

Es folgt hier noch die originale französische Fassung dieser Vernehmung . . .

CONFIDENTIEL

DEPOSITION VOLONTAIRE DU PRISONNIER DE GUERRE

Untersturmführer Georg B O O S

Je soussigné, Georg BOOS, prisonnier de guerre no. B 363726, naquis le 25 août 1923 à KESKASTEL en Basse-Alsace (Bas-Rhin).

De 1929 à 1937: école primaire à KESKASTEL pendant 8 ans.

De 1937 à 1940: travaillé comme cultivateur dans la ferme de mon père.

De 1940 à 1941: travaillé dans une usine métallurgique à Hagendingen.

Avril 1941: Engagé volontaire dans la Waffen-SS Totenkopf Ersatz Bat. à PRAGUE. Après y avoir reçu l'instruction élémentaire pendant 3 semaines, je fus muté à Oranienburg (Bat indépendant) pour suivre un cours d'infirmer.

Mai 1941	Muté à DACHAU à l'école d'Infirmiers de la Waffen-SS.
Juillet 1941	De retour à ORANIENBURG
Août 1941	Affecté à la Division 'Das Reich" en Russie, comme infirmier.
Juin 1942	Place d'armes à FALLINGBROSTEL.
Juillet 1942	Affecté à la Feldgendarmerie de la Division "Das Reich" et envoyé en France (Normandie) comme troupe d'occupation.
Décembre 1942	Transféré avec la Division en Russie, dans le région de ST LINO.
Janvier 1944	Muté à une place d'armes en Prusse Orientale
Mars 1944	Transféré dans le midi de la France, dans la région de Bordeaux, et affecté à la 3ème Compagnie du Régiment "Der Führer".

LES EVENEMENTS à ORADOUR-SUR-GLANE:

C'était probablement au mois de Juin 1944 que la Compagnie entière reçut l'ordre d'aller à Oradour-sur-Glane. Dans ce temps, la Compagnie était commandée par Hauptsturmführer Otto KAHN. J'étais chef de peloton dans la deuxième Section qui était commandée par Oberscharführer TOPPER. S'identifie avec TOEPFER½ Sturmbannführer DICKMANN, qui commandait alors de Ier Bataillon, et l'Etat-Major du Bataillon, assistèrent à cette opération. En route pour Oradour, on nous dit que nous devions compter sur un combat acharné et qu'il fallait commencer par détourner le village. Cette manoeuvre fut exécutée par la première section avec la demi-section de mitrailleuse lourde sous Untersturmführer BARTH, à ce que je me rappelle. J'avançais avec mon peloton au centre du village attendant des ordres. Pendant ce temps, d'autres pelotons visitaient les maisons et rassemblaient la population sur la Grand-Place. Quand les habitants étaient rassemblés. KAHN me donna l'ordre de les garder, pendant que lui-même et DICKMANN passaient par les rangs des habitants afin de découvrir les personnes qui pouvaient avoir des rapports avec la dispartition du Sturmbannführer KEMPFE.

Ensuite, il y eut une conférence de Sous-Officiers où je pris part et au cours de laquelle K.HN m'ordonna d'escorter avec mon peloton environ 25 hommes dans une grange choisie auparavant par lui-même. Ayant emmené avec mes hommes les quelques 25 francais dans une grange, je recus l'ordre d'assister à une autre conférence où K.HN me commanda d'exécuter les francais sur un signe qui consisterait dans un coup de feu de sa mitraillette. Cet ordre fut exécuté, et à ce que je sais, d'autres pelotons en agirent de même avec d'autres francais dans d'autres granges. Je n'ai pas prispart en personne aux exécutions, me borant à passer au peloton le signal de tirer. J'ai cependant tué par des coups de feu dans la tête les blessés qui gisaient par terre. L'exécution n'avait duré que quelques minutes. Ensuite, je recus l'ordre de TOEPFER et de K.HN de couvrir les cadavres avec du bois et d'y verser de l'huile. Pendant ce temps là, tout le peloton du chef de la compagnie visitait les maisons et en sortait des ustensiles qui, comme je l'appris plus tard, étaient destinés aux Officiers. Parmi ces ustensiles se trouvaient des objets de valeur, mais je voudrais faire remarquer que seuls les Officiers profitaient de ce pillage et que les hommes n'en recurent pas le moindre objet. A ma connaissance, la première section se disparsa après les exécutions pour incendier le village. L'Adjudant de la Cie Oberscharführer GNUG fit sauter l'église dans laquelle se trouvaient les femmes et les enfants. Cet assassinat des femmes et des enfants dans l'église fut exécuté par quelques hommes, membres de plusieurs sections, et qui avaient été envoyés dans l'église par K.HN, DICKM.NN et et TOEPFER. Je ne me rappelle plus les noms de ces hommes. Je me souviens encore de Untersoharführer PICHA, l'armurier de la Compagnie qui participa à l'affaire dans l'église. Pendant l'explosion de l'église une pierre tomba sur la tête de Oberscharführer GNIEG, identifié fié avec GNUG, et K.HN m'ordonnade le mener à l'hôpital de Limoges. K.HN me choisit pour cette tâche sachant que j'étais infirmier. Retournant de Limoges, j'arrivai juste lorsque la Compagnie fut rassemblée à la sortie du village. Il faisait déjà presque nuit. Le village flambait. Puis la Compagnie fut transportée par camion dans un autre village quelques 2o kms plus loin, où on cantonna cette nuit. Le lendemain, je fus renvoyé à Oradour avec TOEPFER et toute la 2ème section et le peloton du chef de la section pour enterrer les cadavres qui étaient carbonisés dans l'intervalle. J'ai personnellement déblayé l'église sur l'ordre de TOEPFER. Je portais des gants pour cette besogne. Je prenais des cadavres et les restes, les sortais de l'église et les mettais dans un tombeau creusé à cet effet. Pendant ce travail, une ligne de sentinelles était en position, et, d'après ce que m'ont raconté mes camarades, tiraient sur les ~~civils~~ civils qui s'approchaient de la lisière de la forêt. Lorsque le travail fut terminé, nous partîmes.

Nome des hommes qui étaient dans mon peloton lors des ixécutions.

N.F. Sturmmann ILCHM.NN, alors âgé d'environ 21 ans
N.F. Grenadier NICKEL " " " 2o ans
Rottenführer
N.F. K.RWEGER Ernst " " " 25 ans, mon adjoint

Je ne puis me rappeler les autres 9 hommes de mon peloton puisqu'ils n'avaient rejoint mon peloton que très peu de temps avant.

Autres hommes ayant pris part à la tuerie:

N.F. Unterscharführer DINARI, de la section de TOEPFER, chef de peloton^gé alors d'environ 24 ans, originaire de Westphalie.

Oberscharführer LENZ, chef de peloton.

N.F. Unterscharführer BLAESCHKE, infirmier de la Compagnie ne peut pas prétendre avoir tué des personnes, mais je l'ai vu entrer dans les maisons, probablement afin d'y prendre des objets pour les Officiers.

Remarque supplémentaire:

Quelques jours avant l'affaire d'Oradour, on avait tiré sur et tué Grenadier FRIEDHOF. Là dessus, la Ière Section et l'Etat-Major du bataillon procédèrent une enquête sur lieu au cours de laquelle ils fusillèrent lo francais et pendirent 3 ou 4 femmes.

J'ai fait cette déposition tout libre et sans aucune contrainte.

Soussigne: .....
Georg B O O S

Soussigné devant moi: .....
R.RICHTER W.O. II

Témoin: .....
T.X.H. PANTCHEFF
Major, W.C.I.U.

Londres, le 21 avril 1947.

DISTRIBUTION:

British War Crimes Liaison (Capt. MASON, MM. LILLIE)
Chase Bank Building
Rue Cambon, Paris 3
French War Crimes, London 3
Major ALLEN Jag 5
FILE 5

VU
LE COMMISSAIRE DU GOUVERNEMENT
signé: illisible

COPIE CERTIFIEE CONFORME
Le Greffier:
signé: illisible

Dachet du Tribunal Militaire
de BORDEAUX

Georges Boos wurde dann den Franzosen überstellt und kam ins Militärgefängnis in Bordeaux. Dort fand am 8. August 1947 eine weitere Vernehmung statt, deren Ergebnis sich in einem längeren Protokoll niederschlug.
Warum dieses Protokoll in zwei Abschnitte geteilt ist, deren zweiter noch einmal mit den Formalia eingeleitet wird, ist hier unbekannt und auch dem Protokoll selbst nicht zu entnehmen . . .

Aussage Georges BOOS in Bordeaux vom 8. August 1947
(Wenige Korrekturen hierzu in der weiter unten folgenden Abschrift.)

178

Aktenzeichen: 141
Aktenbündel Nr.6

Französische Republik

Ständiges Militärgericht BORDEAUX

Protokoll über eine Vernehmung bzw. Gegenüberstellung

Am 8.August 1947 wurde,

nachdem er aus dem Militärgefängnis in BORDEAUX herausgeholt worden war,

mir, Capitaine LESIEUR, militärischer Untersuchungsrichter, im Beisein von PALIS, Sergent-Chef, in meinem Amtszimmer der genannte BOOS, Georges, vorgeführt, dessen erstes Erscheinen durch Protokoll vom 13.Juni 1947 festgelegt ist.

Ich erwähne noch, dass Me CADROY mit unserem am 4.Juli 1947 abgeschickten Einschreibebrief, dessen postalischer Empfangsabschnitt beigefügt ist, ordnungsgemäss bestellt und mit gleichem Schreiben benachrichtigt wurde, dass ihm die Verfahrensunterlagen am Tage vor dem heutigen Tage zur Verfügung stehen.

Der Verteidiger war nicht erschienen. Ich ging zur Verhandlung über und führte die Vernehmung wie folgt durch:

Ich erwähne noch, nachdem der Beschuldigte erklärt hatte, dass er die französische Sprache nur unvollkommen kenne, dass wir ihm von Amts wegen als Dolmetsc her den Oberstabsfeldwebel LUDMANN zur Verfügung gestellt haben, der den gesetzlich vorgeschriebenen Eid nach § 332 der StPO leistete.

Frage: Welches sind die Einheiten, die an dem Massaker von ORADOUR-sur-GLANE beteiligt waren?

Antwort: Es war die ganze Kompanie, ausser dem Tross(échelon), der in SAINT-JUNIEN lag. Es war noch ein Teil des Bataillonsstabs da, d.h. der Bataillonschef, ein Arzt, ein oder zwei Sanitäter, zwei oder drei Kuriere, dann 3 oder 4 Panzerwagen, die an der Spitze fuhren und von denen ich nicht weiss, ob sie aus meinem Bataillon waren oder nicht. Von der 18.Panzerdivision oder der Division Horst Wessel weiss ich nichts. Von dem Bataillonsstab waren da der "Commandant" DICKMANN, in der Normandie gefallen, der Oberleutnant STAGE oder LANGE, Ordonnanzoffizier. Ich glaube, der Arzt hiess MAURECK-BLAZSCHKE wird Ihnen darüber Genaueres sagen können. Weitere Namen weiss ich nicht.

Frage: Wie war in diesem Zeitpunkt die Kompanie aufgebaut?

Antwort: Kompaniechef war Hauptmann KAHN. Es bestanden drei Züge und eine "groupe le commandement" (Einsatzgruppe?). Jeder Zug war in drei Gruppen aufgeteilt. Der 1.Zug wurde von Leutnant BARTH geführt, eine Gruppe stand unter dem Befehl von BAIER, eine von THSCHEIKE und eine von LAUER. Dieser Zug hatte eine groupe de Commandement, die MAURER unterstand. PFEUFER gehörte zur 1.Gruppe, die von BAIER geführt wurde. LENZ war auch in diesem Zug: er hatte keine Funktion, weil er vom Kompaniechef zur Fußtruppe abgeteilt worden war. Die Offiziere und Unteroffiziere verstanden sich nicht gut. NEUNNER war ebenfalls im 1.Zug, ebenso FRENZEL. JANSEN kenne ich nur dem Namen nach.

Der 2.Zug hatte vier Gruppen. Die 1.Gruppe wurde von GENARI, die 2. von STEGER oder KRILL, die 3. von KRILL oder STEGER, die 4. von mir, die groupe de commandement wahrscheinlich von dem Obergefreiten (Caporal) STEPHAN geführt. Dieser Obergefreite war etwa 1.7om gross, hatte schwarzes Haar, leichter Gang, damals etwa 2o Jahre alt. Mein Vertreter war KARWEGER. In meiner Gruppe befand sich ebenfalls ILGMANN und NICKEL.

Der 3.Zug unterstand KLAR, aber an diesem Tage war er zur Durchführung eines Auftrags in LIMOGES; seine Vertretung hatte RENNERT. Die Gruppenführer waren NEL, KIRCHNER und ein anderer, an den ich mich nicht mehr erinnere. Ich glaube, dass es in diesem Zug noch einen anderen JANSEN gab.

Die groupe de commandement (Einsatzkommando) unterstand GRUG. In dieser Gruppe befand sich ein Verbindungsmann (Kurier) namens WOLTMANN, sonst kenne ich niemand.

RAUSCHER muss wohl beim Bataillonsstab gewesen sein, BEALIK war Koch, PEPPLER war vielleicht im 1.Zug. GOERKE war Fahrer. NEUBAUER kümmerte sich um das Gerät; er gehörte zum échelon(Tross, Stab), und ich weiss nicht, ob er in ORADOUR war. Ich kenne weder AMANN noch HEINRICH. Bei einigem Nachdenken kann ich mich an AMANN erinnern; dieser war in VALENCE zurückgeblieben, er war herzkrank. BINDER kenne ich nicht, auch JUNG nicht, BOHRER war im 1.Zug, genauere Angaben kann ich nicht machen. BAUER kenne ich nur dem Namen nach. GARY gehörte zum Einsatzkommando des 1.Zuges. PAKOWSKI war im 1.Zug. Genaueres kann ich nicht angeben. JANKOWSKI war die Ordonnanz von KAHN. GREINER kenne ich nicht.

Auf Befragen: Sonst habe ich nichts mehr dazu zu sagen.

Nachdem dem Beschuldigten das vorliegende Protokoll vorgelesen worden war, erklärte er, dass seine Antworten richtig wiedergegeben seien, dass sie die Wahrheit enthielten und dass er bei seiner Aussage bleibe, und er unterzeichnete mit mir, dem Urkundsbeamten und dem Dolmetscher.

gez.: PALIS - gez.: LUDMANN - gez.: BOOS - gez.: LESIEUR

Aktenzeichen: 5o
Aktenbündel: XIII
Akte BOOS, Georges

Französische Republik

Ständiges Militärgericht BORDEAUX,
tagend in BORDEAUX

- - - -

Protokoll über eine Vernehmung bzw.
Gegenüberstellung

- - - -

Am 8.August 1947 wurde,

nachdem er aus dem Militärgefängnis in BORDEAUX herausgeholt worden war,

mir, Capitaine LESIEUR, militärischer Untersuchungsrichter, im Beisein von PALIS, Sergent-Chef, in meinem Amtszimmer der genannte BOOS, Georges, vorgeführt, dessen erstes Erscheinen durch Protokoll vom 13.Juni 1947 festgelegt ist.

Ich erwähne noch, dass Me.CADROY mit unserem am 4.Juli 1947 abgeschickten Einschreibebrief, dessen postalischer Empfangsabschnitt beigefügt ist, ordnungsgemäss bestellt und mit gleichem Schreiben benachrichtigt wurde, dass ihm die Verfahrensunterlagen am Tage vor dem heutigen Tage zur Verfügung stehen.

Der Verteidiger war nicht erschienen; mit der Verhandlung wurde trotzdem begonnen und die Vernehmung des Beschuldigten wie folgt durchgeführt.

Ich erwähne noch, nachdem der Beschuldigte erklärt hatte, dass er die französische Sprache nur unvollkommen kenne, wir ihm von Amts wegen als Dolmetscher den Oberstabsfeldwebel LUDMANN zur Verfügung gestellt haben, der den gesetzlich vorgeschriebenen Eid leistete.

Frage: Was ist aus den Soldaten Ihrer Einheit geworden?

Die Effektivstärke der Einheit lag zwischen 14o und 15o Mann, ohne den Tross (échelon), darunter befanden sich 15-2o Elsässer, die auf alle Züge verteilt waren. Die Züge unterschieden sich nicht nach Körpergrösse. GRALP war in der Kompanie, im 2.Zug, ELSAESSER war wahrscheinlich im 1.Zug. DAUL war in der Kompanie, ich glaube, er war Bursche bei KLAR. HOEHLINGER war wahrscheinlich im 1.Zug. SPAETH war im 3.Zug. Ich kenne weder BUSCH noch GRIENENBERGER. Wir hatten einen WEBER in der Kompanie, aber ich weiss nicht, in welchem Zug. Ich kannte TETART. Er war in der Kompanie, wahrscheinlich im 3.Zug. Er war rotblond.

Mindestens 40% der Effektivstärke ist gefallen. GARY ist tot, ebenso WOLTMANN und MAURER. Ich hörte, dass GENARI getötet wurde. Von den anderen weiss ich nichts Genaues.

Als ich wieder zur Kompanie zurückkam, hörte ich, dass KAHN am Arm verwundet worden sei und dass man den Arm zweifellos amputiert habe. Er wohnte in BRUSSOW bei Brenzlau, Bezirk Neumark. Vor dem Kriege war er Polizeibeamter dieser Stadt, die zwischen Sleltin und Brenzlau liegt.

Frage: Erzählen Sie, was sich in ORADOUR zugetragen hat?

In Saint-Junien hatte man uns morgens, am 1o., gesagt, wir sollten uns bereit halten, denn es sei mit einem schweren Angriff zu rechnen. Später in der Normandie erfuhr ich, dass der Grund für das Unternehmen die Gefangennahme des Oberstleutnants KEIMPFE gewesen ist, der in diesem Dorf gefangengenommen worden war. Er war der Chef des 3.Bataillons Beim Abmarsch aus Saint-Junien hatte man uns lediglich gesagt, wir sollten uns auf erbitterte Kämpfe vorbereiten. Sonst wurde nichts gesagt. Unterwegs hatte man uns nichts gesagt. Wir verliessen Saint-Junien um 9 Uhr und kamen in ORADOUR um 1o Uhr an. Ich war auf einem der letzten Fahrzeuge. Als wir im Dorf angekommen waren, hielten wir an, und es wurden Befehle erteilt. Der 1.Zug durchquerte das Dorf, während die beiden anderen am Dorfeingang mit KAHN und der Einsatzgruppe (groupe de commandement) sowie mit DICKMANN blieben.

Die Gruppe GENARI sollte die Sicherung der linken Seite der Strasse, mit Blickrichtung aufs Dorf, übernehmen. Ich weiss nicht, wo die beiden Gruppen STEGER und KULL hingegangen sind. Ich blieb mit meiner Gruppe am Eingang des Dorfes, während der 3.Zug in das Dorf eindrang, um die Leute zusammenzutreiben.

Ich sah, wie ein kleines Mädchen von 7-8 Jahren in Richtung Dorf ging. Ich sagte ihm, es solle wieder umkehren, weil ich ahnte - als ich sah, dass die Leute zusammengetrieben wurden -, dass etwas Ungewöhnliches im Gange war.

KAHN gab persönlich seine Befehle an alle Gruppen über Krädmelder.

Vom Dorfeingang aus sah ich, wie die Männer des 3.Zuges die Einwohner festnahmen und sie zur Dorfmitte führten.

Etwa 1/2 Stunde nach meinem Eintreffen, liess mir KAHN den Befehl überbringen, ich solle mit meiner Gruppe zu ihm kommen. Ich traf ihn auf dem Platz an.

Alle Leute, Männer, Frauen und Kinder waren auf diesem Platz zusammengetrieben worden. In diesem Augenblick traf der 1.Zug ein, der von ausserhalb des Dorfes ankam. Ich weiss nicht, ob er vollständig war, ich weiss auch nicht, ob LENZ dabei war.

182

Ich erinnere mich nicht, dass KAHN sich an den Bürgermeister oder an die Bevölkerung über einen Dolmetscher gewandt hätte Gewöhnlich dolmetschte für ihn ein Soldat namens WALTER.

Ich erinnere mich jetzt, dass KAHN durch diesen Dolmetscher hat sagen lassen, dass die Leute keine Angst zu haben brauchen, dass man die Häuser auf Waffen und Munition durchsuchen werde. Nach dieser Erklärung liess KAHN die Männer in verschiedene Scheunen abführen, die er selbst mit BARTH und DICKMANN ausgesucht hatte. Das muss wohl nach Eintreffen von BARTH und seines Zuges geschehen sein, während die Leute auf dem Platz standen.

Die Männer wurden von Verbindungsleuten (agents de liaison) in die Scheune geführt: von diesen gab es drei im "groupe de commandement" der Kompanie plus 1 oder 2 pro Zug. Allen Gruppen der Kompanie wurde gesagt, sie sollten die Scheunen im Auge behalten, damit niemand entkommen könne. Zumindest weiss ich das in bezug auf den 2.Zug, denn ich hatte mit den anderen keine Verbindung. Ich stand mit meiner Gruppe vor einer Scheune, die an der Hauptstrasse lag. In dieser Scheune befand sich eine Anzahl Männer, die ich nicht genau präzisieren kann, aber es waren über 15.

Anschliessend liess KAHN die Gruppenführer zu sich kommen und erzählte uns, dass auf Anordnung des Bataillonschefs diese Männer sofort erschossen werden müssten. KAHN werde das Signal zur Feuereröffnung durch einen Maschinenpistolenschuss geben. Eine andere Erklärung wurde uns nicht gegeben.

Ich kehrte dann zu meiner Gruppe zurück und gab den Befehl bekannt. KAHN stand 5m von mir entfernt. KAHN gab das Signal, und wir haben das Feuer eröffnet. Persönlich habe ich nicht geschossen. KAHN trat hinzu und sagte, dass denen, die sich noch bewegten, der Gnadenschuss gegeben werden solle. Er hat mir diesen Befehl persönlich erteilt, den ich an 6 oder 7 Männern ausgeführt habe.

KAHN ging dann zum 1.Zug. Es standen dort etwa 15 Mann des 1.Zuges, darunter BARTH, vor einer Scheune, die auf der anderen Strassenseite lag, 2o oder 25m rechts in bezug auf die Seite, gegen die wir standen.

Frage: Wir stellen auf dem Plan fest, dass es sich bei der ersten Scheune um den Lagerschuppen DENIS und bei der zweiten um den Schuppen BEAULIEU handeln dürfte.

KAHN kam zurück und sagte uns, wir sollten die Leichen mit Reisig bedecken, aber den Befehl zum Inbrandstecken abwarten und an Ort und Stelle bleiben.

KAHN ging dann mit DICKMANN zur Kirche hinunter. Nach 2o Minuten bis 1/2 Stunde kam ein Kradmelder zu mir. Ich sollte mit meiner Gruppe zu KAHN an die Kirche kommen.

183

Unterwegs traf ich TOPFER, der mit einer Gruppe von Männern in Deckung gegangen war. Er sagte mir, ich solle in Deckung gehen, weil man etwas sprengen wollte. 5 Minuten später fand eine ziemlich heftige Explosion statt. Ich habe die Detonation gehört, und 10 Minuten später wurde ich geholt. KAHN sagte mir, ich solle mit 2 Mann GNUG, der soeben verletzt worden war, ins Lazarett nach Limoges bringen. GNUG war oberhalb der Stirn verletzt worden. Er war bewusstlos. Ich hörte, dass er sich bei der Explosion nicht schnell genug in Sicherheit gebracht hatte. Ich habe keine weiteren Erklärungen zu diesem Punkt erhalten. Ich habe GNUG in einem Panzerwagen nach LIMOGES gefahren. Bei mir war noch LANGE oder STANGE, der dem Regimentsstab darüber Meldung machte. Dort habe ich KLAR gesehen. Dann bin ich wieder, nachdem ich GNUG im Lazarett zurückgelassen hatte, mit LANGE oder STANGE nach ORADOUR-SUR-GLANE zurückgekehrt. Als ich wieder in ORADOUR zurück war, konnte es 8 oder 9 Uhr abends gewesen sein. Das ganze Dorf brannte. Ich habe meine Männer auf einem Fahrzeug am Ortsausgang auf der Strasse gegenüber oder fast gegenüber der Kirche wiedergefunden. Sie hatten lediglich auf mich gewartet, um abzufahren. Wir haben dann in einem kleinen Dorf übernachtet, wo wir noch 2 Tage blieben.

Am nächsten Tage ist eine bestimmte Zahl von Leuten nach ORADOUR zurückgekehrt, darunter BARTH. Man sagte mir, dass das Dorf noch immer brannte. Am 12.Juni vormittags ist der ganze 2.Zug nach dort zurückgegangen, um die Leichen zu vergraben. Ich war auch dabei. Wir hatten Befehl, weiter zu töten.

Auf Befragen: Es war verboten worden, zu plündern. Zumindest war der Befehl dazu erteilt worden, und in meiner Gruppe hat niemand geplündert.

Auf Befragen: Ich habe allerdings gesehen, wie die groupe de commandement und Angehörige des Bataillonsstabs in die Häuser gegangen sind, um Wein und Wertgegenstände herauszuholen. Auf jeden Fall hat sich meine Gruppe nicht an dieser Plünderung beteiligt.

Auf Befragen: Ich habe gesehen, dass Männer, die von KAHN und DICKMANN geschickt wurden, Granaten in die Kirche warfen, dann in die Kirche eindrangen, um die Verletzten zu erschiessen. Es waren Männer von mehreren Zügen dabei. Ich habe nur TOPFER wiedererkannt.

Auf Befragen: Als ich nach ORADOUR wieder zurückkam, hatte die Gruppe GENARI die Sicherung nach links im Bereich der Brücke übernommen. Ich habe 2 oder 3 Schüsse gehört.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage des Zeugen LOHNER vor, die am 28.Juni 1946 von M.PAYOT, Untersuchungsrichter in COLMAR, aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Ich kenne LOHNER, aber ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob er in meiner Gruppe war. Die Anschuldigungen, die er gegen mich bezüglich der Ermordung von Frauen in der Gegend der Kirche erhebt, sind absolut falsch. Während die Kirche brannte, war ich nach LIMOGES unterwegs, um GNUG ins Lazarett zu bringen.

Im übrigen habe ich für Hauptmann KAHN, der alle Unteroffiziere unzufrieden gemacht hatte, nie gedölmetscht. Er war zu grausam (féroce). Ich hatte den Eindruck, dass der "Commandant" DICKMANN sich von ihm zu dem Unternehmen ORADOUR hat beeinflussen lassen, das ohne ihn vielleicht nicht stattgefunden hätte.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage des Zeugen GREDINGER vor, die am 28.Januar 1947 von der Gendarmerie in TREVES (Trier?) aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Ich nahm es den Elsässern nicht übel. Ich habe für FRITZ einen Urlaub erwirken können zu einem Zeitpunkt, als Beurlaubungen nicht möglich waren. Ausserdem habe ich LOHNER und OSTER als Fahrer vorgeschlagen.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage von LOHNER vor, die am 22.November 1945 von Kommissar ARNET aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Es ist absolut falsch, dass ich in die Kirche von ORADOUR-SUR-GLANE Granaten geworfen habe. An diesem Tage hatte meine Gruppe keine Handgranaten.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage des Zeugen BUSCH vor, die am 14.März 1947 von der Gendarmerie in Messkirch aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Ich bleibe dabei, dass ich auf dem Marktplatz nicht für KAHN gedolmetscht habe: Dolmetscher war der Soldat WALTER. Ich stand daneben, aber ich habe nicht das Wort ergriffen. Ich bleibe ferner dabei, dass ich im Augenblick der Erschiessung nicht geschossen habe. Die Sache mit der Ermordung der beiden Frauen ist absolut falsch. Im Übrigen glaube ich nicht, dass BUSCH zu meiner Gruppe gehörte. Ich war stets im 3.Zug. Schliesslich kann ich auch nicht sagen - als ich GNUG in das Lazarett in LIMOGES brachte - ob BUSCH bei mir war, vielleicht war es NICKEL.

Persönlich hatte ich nichts mit LOHNER und mit BUSCH, aber wenn Rekruten kommen, muss man sie hart rannehmen.

Alle Erklärungen von BUSCH sind falsch. Ich kannte KAHN seit 1942, und wenn KAHN etwas verlangte, wandte er sich an mich, weil ich schon lange bei ihm war. Aber KAHN war nicht zufrieden mit mir, weil er mich in VALENCE d'AGEN in einem Vor(aus)kommando (détachement précurseur) hatte und mich ein anderes Mal 3 Wochen lang meines Kommandos enthoben hat. Ich war aber nicht der einzige. KAHN ist genauso mit MAURER, LENZ, KRILL und KIRCHNER verfahren.

Frage: Haben Sie noch etwas hinzuzufügen?

Antwort: KAHN versuchte, uns zu übertölpeln. Er hoffte, dass einer der Unteroffiziere nicht parierte und dann eine exemplarische Strafe fordern könnte. Ich habe sonst nichts mehr hinzuzufügen.

185

Nachdem dem Beschuldigten das vorliegende Protokoll vorgelesen worden war erklärte er, dass seine Antworten richtig wiedergegeben seien, dass sie die Wahrheit enthielten und dass er bei seiner Aussage bleibe, und er unterzeichnete mit mir, dem Urkundsbeamten und dem Dolmetscher.

gez.: BOOS gez.: PALIS gez.: LUDMANN gez.: LESIEUR

Aktenzeichen: 141
Aktenbündel No. 6

Französische Republik

Ständiges Militärgericht Bordeaux
Protokoll über eine Vernehmung bzw. Gegenüberstellung

Am 8. August 1947 wurde,
nachdem er aus dem Militärgefängnis Bordeaux herausgeholt worden war,

mir, Capitiane LESIEUR, militärischer Untersuchungsrichter, im Besein von PALIS, Sergent-.Chef, in meinem Amtszimmer der genannte BOOS, Georges, vorgeführt, dessen erstes Erscheinen durch Protokoll vom 13. Juni 1947 festgelegt ist.

Ich erwähne noch, dass Me. CADROY mit unsrem am 4. Juli 1947 abgeschickten Einschreibebrief, dessen postalischer Empfangsabschnitt beigefügt ist, ordnungsgemäß bestellt und mit gleichem Schreiben benachrichtigt wurde, dass ihm die Verfahrensunterlagen am Tage vor dem heutigen Tage zur Verfügung stehen.

Der Verteidiger war nicht erschienen. Ich ging zur Verhandlung über und führte die Vernehmung wie folgt durch:

Ich erwähne noch, nachdem der Beschuldigte erklärt hatte, dass er die französische Sprache nur unvollkommen kenne, dass wir ihm von Amt wegen als Dolmetscher den Oberstabsfeldwebel LUDMANN zur Verfügung gestellt haben, der den gesetzlich vorgeschriebenen Eid nach § 332 der StPO leistete,

Frage: Welches sind die Einheiten, dei an dem Massaker von Oradour-sur-.Glane beteiligt waren?

Antwort: Es war die ganze Kompanie, ausser dem Tross (échelon), der in SAINT-JUNIEN lag. Es war noch ein Teil des Bataillonsstabes da, d. h. der Bataillonschef, ein Arzt, ein oder zwei Sanitäter, zwei oder drei Kuriere *[recte:Melder]*, dann 3 oder 4 Panzerwagen *[gemeint SPW]*, die an der Spitze fuhren und von denen ich nicht weiss, ob sie aus meinem Bataillon waren oder nicht.
Von der 18. Panzerdivision oder der Division Horst Wessel weiss ich nichts.
Von dem Bataillonsstab waren da der "Commandant" DICKMANN *[recte:Diekmann]*, in der Normandie gefallen, der Oberleutnant STAGE *[recte:Stange]* oder LANGE, Ordonnanzoffizier. Ich glaube der Arzt hiess MAURECK *[tatsächlich war Dr. Seefried in Oradour]*. BLAZSCHKE *[recte:Bläschke]* wird Ihnen darüber Genaueres sagen können. Weitere Namen weiss ich nicht.

Frage: Wie war in diesem Zeitpunkt die Kompanie aufgebaut?

Antwort: Kompaniechef war Hauptmann KAHN. Es bestanden drei Züge und eine "groupe le commandement" (Einsatzgruppe?) *[gemeint ist der Kompanietrupp]*. Jeder Zug war in drei Gruppen aufgeteilt. Der 1. Zug wurde von Leutnant BARTH geführt, eine Gruppe stand unter dem Befehl von BAIER, eine von THSCHEIKE *[recte:Zscheyge]* und eine von LAUER *[recte:Lauber]*. Dieser Zug hatte eine groupe de Commandement, die MAURER unterstand. PFEUFER gehörte zur 1. Gruppe, die von BAIER geführt wurde. LENZ war auch in diesem Zug: er hatte keine Funktion, weil er vom Kompaniechef zur Fußtruppe abgeteilt worden war. Die Offiziere und Unteroffiziere verstanden sich nicht gut. NEUNNER *[recte:Neuner]* war ebenfalls im 1. Zug, ebenfalls FRENZEL. JANSEN kenne ich nur dem Namen nach.

Der 2. Zug hatte vier Gruppen. Die 1. Gruppe wurde von GENARI *[recte:Gennari]*, die 2. von STEGER *[recte:Staeger]* oder KRILL, die 3 von KRILL oder STEGER *[s.o.]*, die 4. von mir, die groupe de commandement wahrscheinlich von dem Obergefreiten (Caporal) *[recte:Rottenführer]* STEPHAN *[recte:Stefan]* geführt. Dieser Obergefreite war etwa1,70m gross, hatte schwarzes Haar, leichter Gang, damals etwa 20 Jahre alt. Mein Vertreter war KARWEGER. In meiner Gruppe befand sich ebenfalls ILGMANN *[recte:Ilchmann]* und NICKEL.

Der 3. Zug unterstand KLAR *[recte:Klaar]*, aber an diesem Tage war er zur Durchführung eines Auftrags in LIMOGES; seine Vertretung hatte RENNERT. Die Gruppenführer waren NEL *[recte:Nell]*, KIRCHNER und ein anderer, an den ich mich nicht mehr erinnere. Ich glaube, dass es in diesem Zug noch einen anderen JANSEN gab.

Die groupe de commandement (Einsatzkommando) *[s.o.]* unterstand GNUG *[recte:Gnüg]*, In dieser Gruppe befand sich ein Verbindungsmann (Kurier) *[gemeint Melder]* namens WOLTMANN *[recte:Woldmann]*, sonst kenne ich niemand.

RAUSCHER muss wohl beim Bataillonsstab gewesen sein, BEALIK *[recte:Biolik]* war Koch, PEPPLER *[recte:Beppler]* war vielleicht im 1. Zug. GOERKE war Fahrer. NEUBAUER kümmerte sich um das Gerät; er gehörte zum échelon (Tross, Stab], und ich weiss nicht, ob er in ORADOUR war. Ich kenne weder AMANN noch HEINRICH. Bei einigem Nachdenken kann ich mich an AMANN erinnern; dieser war in VALENCE zurückgeblieben, er war herzkrank. BINDER kenne ich nicht, auch JUNG nicht. BOHRER war im 1. Zug, genauere Angaben kann ich nicht machen. BAUER kenne ich nur dem Namen nach. GARY gehörte zum Einsatzkommando *[gemeint Zugtrupp]* des 1. Zuges. PAKOWSKI war im 1. Zug. Genaueres kann ich nicht angeben. JANKOWSKI was die Ordonnanz von KAHN. GREINER kenne ich nicht.

Auf Befragen: Sonst habe ich nichts mehr dazu zu sagen.

Nachdem dem Beschuldigten das vorliegende Protokoll vorgelesen worden war, erklärte er, dass seine Antworten richtig wiedergegeben seien, dass sie die Wahrheit enthielten und dass er bei seiner Aussage bleibe, und er unterzeichnete mit mir, dem Urkundsbeamten und dem Dolmetscher.

gez.: PALIS - gez.: LUDMANN - gez. BOOS - gez.: LESIEUR

* * *

Aktenzeichen: 50
Aktenbündel: XIII
Akte: BOOS, Georges

Französische Republik

Ständiges Militärgericht Bordeaux
tagend in Bordeaux

- - - - -

Protokoll über eine Vernehmung bzw,
eine Gegenüberstellung

[Der hier folgende Passus ist identisch mit jenem weiter oben und wird daher nicht wiederholt.]

Frage: Was ist aus den Soldaten ihrer Einheit geworden?

Die Effektivstärke der Einheit lag zwischen 140 und 150 Mann, ohne den Tross (échelon), darunter befanden sich 15 – 20 Elsässer, die auf alle Züge verteilt waren. Die Züge unterschieden sich nicht nach Körpergrösse. GRALF *[recte:Graff]* war in der Kompanie im 2. Zug, ELSAESSER war wahrscheinlich im 1. Zug. DAUL war in der Kompanie, ich glaube, er war Bursche bei KLAR *[s.o.]*. HOEHLINGER war wahrscheinlich im 1. Zug. SPAETH war im 3. Zug. Ich kenne weder BUSCH noch GRIENENBER-GER. Wir hatten einen WEBER in der Kompanie, aber ich weiss nicht, in welchem Zug. Ich kannte TETART *[recte:Tetard]*, er war in der Kompanie, wahrscheinlich im 3. Zug. Er war rotblond.
Mindestens 40% der Effektivstärke ist gefallen. GARY ist tot *[Irrtum, Gary ist nicht gefallen]*, ebenso WOLTMANN *[s.o.]* und MAURER. Ich hörte, dass GENARI *[s.o.]* getötet wurde. Von den anderen weiss ich nichts genaues.
Als ich wieder zur Kompanie zurückkam, hörte ich, dass KAHN am Arm verwundet worden sei und dass man den Arm zweifellos amputiert habe. Er wohnt in BRUSSOW *[recte Brüssow]* Kreis BRENZLAU *[recte:Prenzlau]*, Bezirk Neumark. Vor dem Kriege war er Polizeibeamter dieser Stadt, die zwischen Sleltin *[recte:Stettin]* und Brenzlau *[s.o.]* liegt.

Frage: Erzählen Sie, was sich in ORADOUR zugetragen hat.

In Saint-Junien hat man uns morgens, am 10., gesagt, wir sollten uns bereit halten, denn es sei mit einem schweren Angriff zu rechnen. Später in der Normandie erfuhr ich, dass der Grund für das Unternehmen die Gefangennahme des Oberstleutnants KEIMPFE*[recte:Kämpfe]*, der in diesem Dorf gefangengenommen worden war. Er war der Chef des 3. Bataillons. Beim Abmarsch aus Saint-Junien hatte man uns lediglich gesagt, wir sollten uns auf erbitterte Kämpfe vorbereiten. Sonst wurde nichts gesagt. Unterwegs hatte man uns nichts gesagt. Wir verliessen Saint-Junien um 9 Uhr und kamen in ORADOUR um 10 Uhr an. Ich war auf einem der letzten Fahrzeuge. Als wir im Dorf angekommen waren, hielten wir an, und es wurden Befehle erteilt. Der 1. Zug durchquerte das Dorf, während die beiden anderen am Dorfeingang mit KAHN und der Einsatzgruppe (groupe de commandement) *[gemeint Kompanietrupp]* sowie mit DICKMANN *[s.o.]* blieben.

Die Gruppe GENARI *[s.o.]* sollte die Sicherung der linken Seite der Strasse, mit Blickrichtung aufs Dorf, übernehmen. Ich weiss nicht wo die beiden Gruppen STEGER *[s.o.]* und KULL *[recte:Krill]* hingegangen sind. Ich blieb mit meiner Gruppe am Eingang des Dorfes, während der 3. Zug in das Dorf eindrang, um die Leute zusammenzutreiben.

Ich sah, wie ein kleines Mädchen von 7-8 Jahren in Richtung Dorf ging. Ich sagte ihm, es solle wieder umkehren, weil ich ahnte - als ich sah, dass die Leute zusammengetrieben wurden -, dass etwas Ungewöhnliches im Gange war.

KAHN gab persönlich seine Befehle an alle Gruppen über Kradmelder.

Vom Dorfeingang aus sah ich, wie die Männer des 3. Zuges die Einwohner festnahmen und sie zur Dorfmitte führten.

Etwa ½ Stunde nach meinem Eintreffen liess mir KAHN den Befehl überbringen, ich solle mit meiner Gruppe zu ihm kommen. Ich traf ihn auf dem Platz an.

Alle Leute, Männer, Frauen und Kinder waren auf diesem Platz zusammengetrieben worden. In diesem Augenblick traf der 1. Zug ein, der von ausserhalb des Dorfes ankam. Ich weiss nicht, ob er vollständig war, ich weiss auch nicht, ob LENZ dabei war.

Ich erinnere mich nicht, dass KAHN sich an den Bürgermeister oder an die Bevölkerung über einen Dolmetscher gewandt hätte. Gewöhnlich dolmetschte für ihn ein Soldat namens WALTER.

Ich erinnere mich jetzt, dass KAHN durch diesen Dolmetscher hat sagen lassen, dass die Leute keine Angst zu haben brauchen, dass man die Häuser auf Waffen und Munition durchsuchen werde. Nach dieser Erklärung liess KAHN die Männer in verschiedene Scheunen abführen, die er selbst mit BARTH und DICKMANN *[s.o.]* ausgesucht hatte. Das muss wohl nach Eintreffen von BARTH und seines Zuges geschehen sein, während die Leute auf dem Platz standen.

Die Männer wurden von Meldern (agents de liaison) in die Scheune geführt: von diesen gab es drei im Kompanietrupp plus 1 oder 2 pro Zug. Allen Gruppen der Kompanie wurde gesagt, sie sollten die Scheunen im Auge behalten, damit niemand entkommen könne. Zumindest weiss ich das in bezug auf den 2. Zug, denn ich hatte mit den anderen keine Verbindung. Ich stand mit meiner Gruppe vor einer Scheune, die an der Hauptstrasse lag. In dieser Scheune befand sich eine Anzahl Männer, die ich nicht genau präzisieren kann, aber es waren über 15.

Anschliessend liess KAHN die Gruppenführer zu sich kommen und erzählte uns, dass auf Anordnung des Bataillonschefs diese Männer sofort erschossen werden müssten. KAHN werde das Signal zur Feuereröffnung durch einen Maschinenpistolenschuss geben. Eine andere Erklärung wurde uns nicht gegeben.

Ich kehrte dann zu meiner Gruppe zurück und gab den Befehl bekannt. KAHN stand 5m von mir entfernt. KAHN gab das Signal, und wir haben das Feuer eröffnet. Persönlich habe ich nicht geschossen. KAHN trat hinzu und sagte, dass denen, die sich noch bewegten, der Gnadenschuss gegeben werden solle. Er hat mir diesen Befehl persönlich erteilt, den ich an 6 oder 7 Männern ausgeführt habe.

KAHN ging dann zum 1. Zug. Es standen dort etwa 15 Mann des 1. Zuges, darunter BARTH, vor einer Scheune, die auf der anderen Strassenseite lag, 20 oder 25m rechts in bezug auf die Seite, gegen die wir standen.

Frage: Wir stellen auf dem Plan fest, dass es sich bei der ersten Scheune um den Lagerschuppen DENIS und bei der zweiten um den Schuppen BEAULIEU handeln dürfte.

KAHN kam zurück und sagte, wir sollten die Leichen mit Reisig bedecken, aber den Befehl zum Inbrandstecken abwarten und an Ort und Stelle bleiben.

KAHN ging dann mit DICKMANN *[s.o.]* zur Kirche hinunter. Nach 20 Minuten bis ½ Stunde kam ein Kradmelder zu mir. Ich sollte mit meiner Gruppe zu KAHN an die Kirche kommen.

Unterwegs traf ich TOPFER *[s.o.]*, der mit einer Gruppe von Männern in Deckung gegangen war. Er sagte mir, ich solle in Deckung gehen, weil man etwas sprengen wollte. 5 Minuten später fand eine ziemlich heftige Explosion statt. Ich habe die Detonation gehört, und 10 Minuten später wurde ich geholt. KAHN sagte mir, ich solle mit 2 Mann GNUG *[s.o.]*, der soeben verletzt worden war, ins Lazarett nach Limoges bringen. GNUG *[s.o.]* war oberhalb der Stirn verletzt worden. Er war bewusstlos. Ich hörte, dass er sich bei der Explosion nicht schnell genug in Sicherheit gebracht hatte. Ich habe keine weiteren Erklärungen zu diesem Punkt erhalten. Ich habe GNUG *[s.o.]* in einem Panzerwagen nach LIMOGES gefahren. Bei mir war noch LANGE oder STANGE, der dem Regimentsstab darüber Meldung machte. Dort habe ich KLAR *[s.o.]* gesehen. Dann bin ich wieder, nachdem ich GNUG im Lazarett zurückgelassen hatte, mit LANGE oder STANGE nach ORADOUR-SUR-GLANE zurückgekehrt. Als ich wieder in ORADOUR zurück war, konnte es 8 oder 9 Uhr abends gewesen sein. Das ganze Dorf brannte. Ich habe meine Männer auf einem Fahrzeug am Ortsausgang auf der Strasse gegenüber oder fast gegenüber der Kirche wiedergefunden. Sie hatten lediglich auf mich gewartet, um abzufahren. Wir haben dann in einem kleinen Dorf übernachtet, wo wir noch 2 Tage blieben.

Am nächsten Tag ist eine bestimmte Zahl von Leuten nach ORADOUR zurückgekehrt, darunter BARTH. Man sagte mir, dass das Dorf noch immer brannte. Am 12. Juni vormittags ist der ganze 2. Zug nach dort zurückgegangen, um die Leichen zu vergraben. Ich war auch dabei. Wir hatten Befehl, weiter zu töten.

Auf Befragen: Es war verboten worden, zu plündern. Zumindest war der Befehl dazu erteilt worden, und in meiner Gruppe hat niemand geplündert.

Auf Befragen: Ich habe allerdings gesehen, wie die groupe de commandement und Angehörige des Bataillonsstabes in die Häuser gegangen sind, um Wein und Wertgegenstände herauszuholen. Auf jeden Fall hat sich meine Gruppe nicht an dieser Plünderung beteiligt.

Auf Befragen: Ich habe gesehen, dass Männer, die von KAHN und DICKMANN *[s.o.]* geschickt wurden, Granaten in die Kirche warfen, dann in die Kirche eindrangen, um die Verletzten zu erschiessen. Es waren Männer von mehreren Zügen dabei. Ich habe nur TOPFER *[s.o.]* wiedererkannt.

Auf Befragen: Als ich nach ORADOUR wieder zurückkam, hatte die Gruppe GENARI *[s.o.]* die Sicherung nach links im Bereich der Brücke übernommen. Ich habe 2 oder 3 Schüsse gehört.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage des Zeugen LOHNER vor, die am 28. Juni 1946 von M. PAYOT, Untersuchungsrichter in Colmar, aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Ich kenne LOHNER, aber ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob er in meiner Gruppe war. Die Anschuldigungen, die er gegen mich bezüglich der Ermordung von Frauen in der Gegend der Kirche erhebt, sind absolut falsch. Während die Kirche brannte, war ich nach LIMOGES unterwegs, um GNUG *[s.o.]* ins Lazarett zu bringen. Im übrigen habe ich für Hauptmann KAHN, der alle Unteroffiziere

unzufrieden gemacht hatte, nie gedolmetscht. Er war zu grausam (féroce). Ich hatte den Eindruck, dass der „Commandant“ DICKMANN *[s.o.]* sich von ihm zu dem Unternehmen ORADOUR hat beeinflussen lassen, das ohne ihn vielleicht nicht stattgefunden hätte.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage des Zeugen GREDINGER *[recte:Giedinger]* vor, die am 28. Januar 1947 von der Gendarmerie in TREVES (Trier) aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Ich nahm es den Elsässern nicht übel. Ich habe für FRITZ einen Urlaub erwirken können zu einem Zeitpunkt, als Beurlaubungen nicht möglich waren. Ausserdem habe ich LOHNER und OSTER als Fahrer vorgeschlagen.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage von LOHNER vor, die am 22. November 1945 von Kommissar ARNET aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Es ist absolut falsch, dass ich in der Kirche von ORADOUR-SUR-GLANE Granaten geworfen habe. An diesem Tage hatte meine Gruppe keine Handgranaten.

Anmerkung: Wir lesen dem Beschuldigten die Aussage des Zeugen BUSCH vor, die am 14. März 1947 von der Gendarmerie in Messkirch aufgenommen wurde.

Der Beschuldigte erklärt: Ich bleibe dabei, dass ich auf dem Marktplatz nicht für KAHN gedolmetscht habe: Dolmetscher war der Soldat WALTER. Ich stand daneben, aber ich habe nicht das Wort ergriffen. Ich bleibe ferner dabei, dass ich im Augenblick der Erschiessung nicht geschossen habe. Die Sache mit der Ermordung der beiden Frauen ist absolut falsch. Im übrigen glaube ich nicht, dass BUSCH zu meiner Gruppe gehörte. Ich war stets im 3. Zug. Schliesslich kann ich auch nicht sagen - als ich GNUG *[s.o.]* in das Lazarett in LIMOGES brachte - ob BUSCH bei mir war, vielleicht war es NICKEL.
Persönlich hatte ich nichts mit LOHNER und mit BUSCH, aber wenn Rekruten kommen, muss man sie hart rannehmen.
Alle Erklärungen von BUSCH sind falsch. Ich kannte KAHN seit 1942, und wenn KAHN etwas verlangte, wandte er sich an mich, weil ich schon lange bei ihm war. Aber KAHN war nicht zufrieden mit mir, weil er mich in VALENCE D'AGEN in einem Vor(aus)kommando (détachement précurseur) hatte und mich ein anderes Mal 3 Wochen meines Kommandos enthoben hat. Ich war aber nicht der einzige. KAHN ist genauso mit MAURER, LENZ, KRILL und KIRCHNER verfahren.

Frage: Haben Sie noch etwas hinzuzufügen?

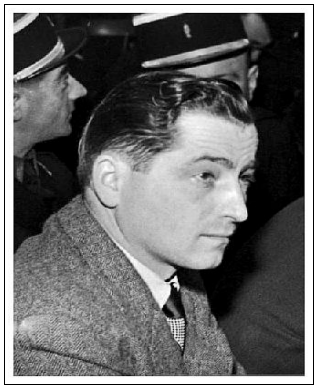
Antwort: KAHN versuchte, uns zu übertölpeln. Er hoffte, dass einer der Unteroffiziere nicht parierte und dann eine exemplarische Strafe fordern könnte. Ich habe sonst nichts mehr hinzuzufügen.

Nachdem dem Beschuldigten das vorliegende Protokoll vorgelesen worden war, erklärte er, dass seine Antworten richtig wiedergegeben seien, dass sie die Wahrheit enthielten und dass er bei seiner Aussage bleibe, und er unterzeichnete mit mir, dem Urkundsbeamten und dem Dolmetscher.

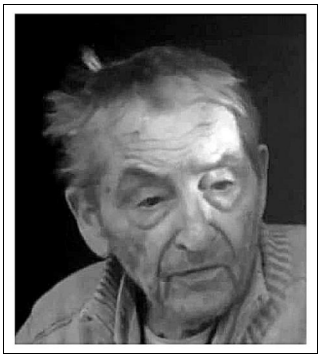
gez.: BOOS - gez.: PALIS - gez. LUDMANN - gez.: LESIEUR

Anmerkung: Diese Aussagen von Boos, gemäß der Überzeugung, daß zeitliche Nähe eine höhere Wahrscheinlichkeit für eine wahrheitsgemäße Erinnerung bedeutet, sind als wichtige Quellen einzuschätzen. Dennoch gibt es im Vergleich zu seinen späteren Aussagen und objektiven Daten Abweichungen, die auffallen. So meint Boos etwa, daß Busch nicht zu seiner Gruppe gehört habe, was sich aber später als Irrtum herausstellt. Abgesehen von diesem und wenigen anderen Irrtümern, sind aber diese wie die folgenden Aussagen von Boos aus späteren Jahren insgesamt die Grundlage für eine fast lückenlose Rekonstruktion sowohl des Geschehens selbst, als auch des Anlasses und der Besonderheiten des Einsatzes und der Befehlsgebung. Auch der Vorsitzende des Prozesses in Bordeaux, Marcel Nussy-Saint-Saëns, griff oft auf Boos zurück, wenn es um die Klärung von Fragen ging, zeigte damit sein Vertrauen, das er Boos grundsätzlich als Zeugen entgegenbrachte, trotz der Tatsache, daß Boos Angeklagter war.

Zwei Aufnahmen von Boos während des Prozesses 1953 . . .



. . . und als alter Mann, kurz vor seinem Tod 2015.



* * * * * * *